

Blauzungenkrankheit: der neue Impfstoff kommt!

Laut den letzten Informationen aus Frankreich wurde die Überwachungszone nach Süden und Westen ausgedehnt, was bedeutet, dass für uns momentan keine großen Änderungen anstehen. Das Auftreten neuer Fälle, mitten im Winter, ist jedoch besorgniserregend... Vielleicht handelt es sich um Seuchenherde, die früher im Jahr aufgetreten sind, aber erst später, im Rahmen der eingeführten Überwachung, identifiziert wurden. Ein Großteil der Fälle wurde in der Tat bei programmierten Screenings nachgewiesen oder bei Kontrollen im Falle von Verbringungen zwischen den verschiedenen Zonen. Dies beweist, dass die organisierten Überwachungskampagnen (winterliches Screening, systematische Tests bei Fehlgeburten) weiterhin sinnvoll sind.

Zugegeben, die Gefahr ist recht groß, dass Belgien während des Sommers mit diesem neuen Aufflammen der Blauzungenkrankheit konfrontiert wird. Die Behörden haben vorausschauend gehandelt und mehr als 2 Millionen Dosen Impfstoff bestellt, die Anfang April verfügbar sein werden. Zwei weitere Bestellungen von jeweils 1,4 Millionen Impfdosen sind vorgesehen, aufgrund der Anzahl behandelte Tiere anlässlich der ersten Impfwelle. Die Impfung erfolgt somit auf freiwilliger Basis. Eine andere Vorgehensweise wäre schwierig gewesen, angesichts der Saison und des Erhalts des Impfstoffs. Es steht jedem Landwirten zu, mit seinem Tierarzt zu entscheiden, ob geimpft werden muss. Falls ja, müssen die beiden festlegen, welche Tiere vorrangig behandelt

werden. Die ARSIA ermutigt jeden, an dieser Vorsorgekampagne teilzunehmen, da die Vorbeugung auf Ebene einer Region nur dann wirksam ist, wenn mindestens 80% der Tiere geschützt sind. Diese Argumentation zählt ebenfalls auf Ebene eines Betriebs: ein Maximum der Tiere sollte immunisiert sein. Bedenke man, dass die älteren Tiere wahrscheinlich noch Antikörper in sich tragen, wie eine Studie gezeigt hat, die intern in unserem Labor an etwa hundert Milchbetrieben durchgeführt wurde. Das Ergebnis zeigte, dass mehr als 3 von 4 Betrieben relativ hohe Mengen an Antikörpern in der Tankmilch aufgewiesen haben, Zeichen einer Reaktion auf die Impfung oder auf die Infektion.

Was uns betrifft, so steht das Modul zur Registrierung der Impfungen, welches im Jahr 2008 entwickelt wurde, auch weiterhin den Tierärzten zur Verfügung, so dass sie die verabreichten Dosen bei den Behörden rechtfertigen können.

Bleibt zu sehen, ob die Krankheit wirklich in Belgien eintrifft. Hierzu ermöglicht das Protokoll Fehlgeburt einen raschen Nachweis der Anwesenheit des Virus. Des Weiteren entwickeln wir eine Technik, die uns ermöglicht, das Auftreten einer Krankheit zu überprüfen, indem Blut untersucht wird, dass auf Löschpapier an Kälbern entnommen wird, bevor diese Kolostrum erhalten haben. Wir kommen später auf dieses Thema zurück.

Angenehme Lektüre.

Jean Detiffe, Präsident der Arsia

Arsia asbl TAG DER OFFENEN TÜR

SAMSTAG
30. APRIL
2016

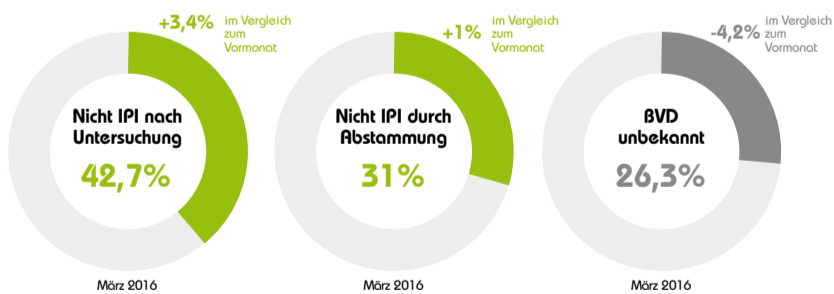
ENTDECKEN SIE UNSERE NEUEN RÄUMLICHKEITEN
SOWIE UNSERE DIENSTE IDENTIFIZIERUNG
UND TIERGESUNDHEIT BEI DER ARBEIT



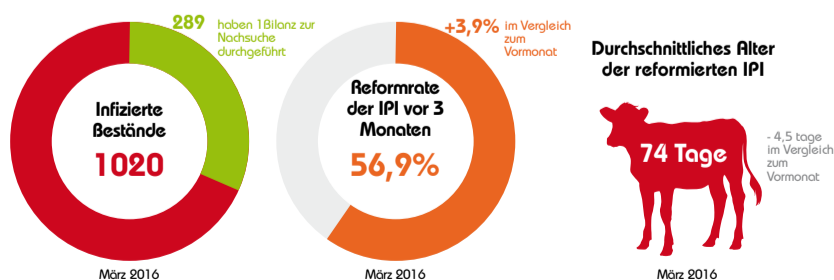
ALLÉE DES ARTISANS 2 - 5590 CINEY

Bericht BVD

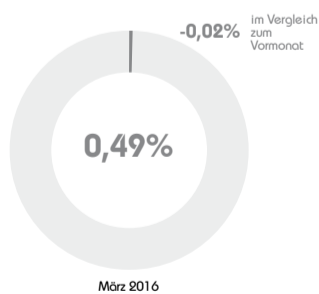
Stand der individuellen Zertifizierung



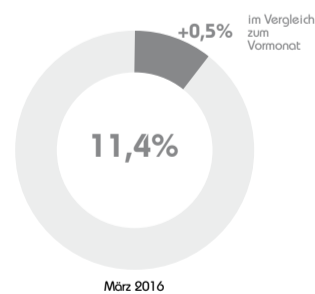
Aktionsbarometer in den infizierten Beständen



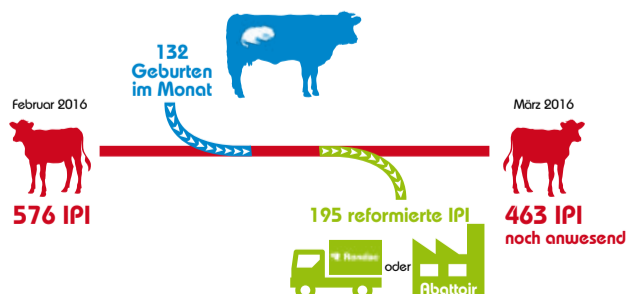
Anteil geborener IPI Kälber



Anteil infizierter Bestände



Geburten: Lauf der IPI



Begleitkommissionen

« Antibiotikaresistenz, jedermanns Sache »

In diesem Jahr waren die Versammlungen der Begleitkommissionen besonders erfolgreich. In der Tat haben ungefähr 300 Personen teilgenommen, um das brisante Thema dieser Versammlungen mit zu debattieren. Nach einem kurzen Überblick der Aktivitäten des Jahres 2015, hat Herr Doktor Lomba die Umstände und Herausforderungen erläutert, denen jeder Tierhalter sich in den folgenden Jahren stellen muss.

Diverse Studien, die seit mehreren Jahren durchgeführt werden, zeigen deutlich die Bedrohung, welche die Antibiotikaresistenzen weltweit, sowohl für die Gesundheit der Menschen, als auch der Tiere darstellt. Die größte Sorge aller internationaler Instanzen, einschließlich der WHO, besteht darin, die Wirksamkeit von Antibiotika zu bewahren, indem sie wohlüberlegt und sparsam eingesetzt werden, da sie als aussterbende Notwendigkeiten angesehen werden müssen. Ohne Verhaltensänderung könnte demnächst jede kleine Infektion tödlich enden. Möchte man sich davon überzeugen, so genügt es, die Anzahl Komplikationen zu sehen, die während eines Krankenhausaufenthalts auftreten.

Zahlreiche Aktionspläne werden weltweit entwickelt, um den Verbrauch dieser antimikrobiellen Substanzen zu verringern, da immer mehr Studien belegen, dass, bei vermehrtem Konsum, die Anzahl Resistenzen ansteigt. In Europa, konzentrieren sich die eingeführten Aktionen auf 3 Hauptbereiche: den Verbrauch von Antibiotika verringern, den Verbrauch sogenannter kritischer Medikamente begrenzen und die Überwachung des Verbrauchs und der Entwicklung von Resistenzen gewährleisten.

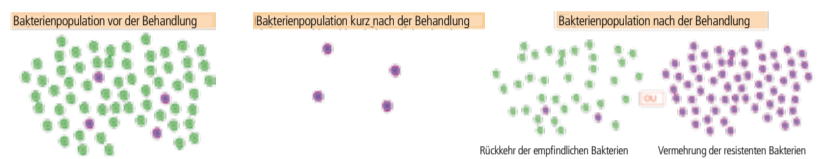
Belgien bildet hier keine Ausnahme. In der Tat haben sich alle Parteien, die in der Ernährung und Gesundheit der Tiere beteiligt sind, verpflichtet, in diese Richtung zu handeln, indem sie sich auf den Aktionsplan der AMCRA stützen (siehe unten). Außerdem wurde die Gesetzgebung, die den Gebrauch der Medikamente bestimmt, angepasst. Sie wird in Kürze veröffentlicht. Neben einigen Anpassungen zu dem, was momentan in Kraft ist (siehe unten), wurden zwei wichtige Maßnahmen hinzugefügt: erstens, die Verpflichtung für Tierärzte, alle verordneten oder gelieferten Antibiotika in einer zentralisierten elektronischen Datenbank zu registrieren. Diese Informationssammlung ist in der Tat unerlässlich zur Überwachung der Entwicklung. Zweitens, das Verbot, die als kritisch angesehenen Moleküle zu verwenden, außer unter besonderen Umständen.

Diese Anpassungen werden jeden Tierhalter und Tierarzt verpflichten, ihr Verhalten angesichts der Benutzung von Antibiotika zu ändern. Wir kommen später darauf zurück. Dies alles wäre nichts, verursache dies nicht eine administrative Mehrarbeit. Um dies zu vermeiden, haben die ARSIA und die Awe – in enger Zusammenarbeit mit den anderen Beteiligten der Zucht und der Tiergesundheit – das Projekt BIGAME entwickelt. Das Konzept dieses Computersystems basiert auf dem Prinzip der Vereinfachung der Verwaltung für die Benutzer: was einmal registriert wurde, muss nicht an anderer Stelle ein zweites oder drittes Mal eingegeben werden. Auf diese Weise kann das System die Angaben bezüglich eines Verkaufs oder der Benutzung eines Antibiotikums, die von einem Tierarzt zur Erstellung seiner Rechnung eingegeben wurden, auffangen und informatisch seinem Kunden in seinem Medikamentenregister zur Verfügung stellen. Anders gesagt, könnte das DAF (Verabreichungs- und Abgabedokument), welches der Tierarzt auf Papier ausfüllen musste, per EDV an seinen Kunden weitergeleitet werden. Diese Angaben werden ebenfalls durch das System kompiliert, um in aggregierter Form in die offizielle Datenbank übertragen zu werden. Das System BIGAME hat jedoch andere Ambitionen, als die Sammlung von Angaben bezüglich der Antibiotika. Es zielt darauf ab, die Angaben der Milchkontrolle, des Milchkomitees und des Labors der ARSIA mit denen der Tierärzte zu sammeln und zu kombinieren. Daraus entstehen dann Indikatoren, welche den Tierhaltern Informationen über ihre Gesundheitspraktiken geben und ihnen auf diese Weise die Erarbeitung von vorsorglichen Bekämpfungsplänen ermöglichen. Dieses Arbeitsinstrument ermöglicht die Sammlung der Informationen, aber es liefert insbesondere die Hilfsmittel für das Gesundheitsmanagement, die einen begrenzteren Einsatz der antimikrobiellen Substanzen ermöglichen. Jeder Tierhalter und jeder Tierarzt hat dort Zugriff über ihre eigene Verwaltungssoftware. Der Zugang kann ebenfalls über « Cerise » oder « Myawénet » und sogar über Smartphone erfolgen.

Die Antibiotika-Resistenz, wie geht das ?

Auch wenn einige unter ihnen pathogen sind, so bildet doch der größte Teil der Mikroorganismen die Kommensalfloora, die notwendig ist, damit die verschiedenen Teile des menschlichen oder tierischen Körpers oder gar der Umwelt optimal arbeiten.

Diese Mikrobenpopulation beherbergt natürlich einige Bakterien, die gegen gewisse Antibiotika resistent sind. Jede Verabreichung von Antibiotika wird die gesamte sensible Bakterienflora vernichten und damit den Weg bereiten für die Entwicklung der Keime, die widerstanden haben. Einige dieser Keime sind krankheitserregend, andere nicht.



Benutzungsbedingungen der sogenannten « kritischen » Moleküle

• Zum Beweis, dass die anderen Antibiotika nicht wirksam sind :

- Klinische Diagnose, vom Tierarzt erstellt;
- Probenahme zur bakteriologischen Identifizierung;
- Antibiogramm (≥7 nicht kritische Moleküle, aus 5 verschiedenen Klassen stammend und kritische Moleküle) zeigt, dass keine anderen Lösungen bestehen..

• Alternative : über vorherige Laborergebnisse verfügen, für die gleiche Art und die gleiche Erkrankung (<12 Monate für die Rinder).

• Mögliche Abweichungen :

- Falls negatives Resultat des Labors, wenn schriftliche wissenschaftliche Beweise dem Untersuchungsbericht des Labors beizufügen sind und wenn lediglich die kritischen Moleküle wirksam sind;
- In Fällen äußerster Dringlichkeit, wenn dies die einzige Möglichkeit ist, das Tier zu retten.

Die sogenannten « kritischen » Moleküle, laut AMCRA

- | | | |
|---------------|----------------|-----------------|
| • Cefoperazon | • Danofloxacin | • Marbofloxacin |
| • Cefovecin | • Enrofloxacin | • Ordifloxacin |
| • Cefquinome | • Flumequine | • Pradofloxacin |
| • Ceftiofur | • Ibafoxacin | |

Wie können die Vorschriften und die Bedürfnisse vor Ort in Einklang gebracht werden ?

Mit anderen Worten: was tun mit einem kranken Tier? « Es ist wahrscheinlich schon tot, wenn wir auf die Resultate der Analysen warten müssen... » sagte ein Teilnehmer. Und Dr. Lomba antwortete: das Verhalten muss effektiv verändert werden, das ist machbar! Fest steht: die Verabreichung eines Antibiotikums ist keine harmlose Sache. Die Wahl des Antibiotikums muss mit Wissen des Grundes erfolgen, indem der verantwortliche Keim der Infektion identifiziert wird. Streptokokken oder Mykoplasmen werden nicht auf die gleiche Art und Weise behandelt. Im Falle einer Pneumonie oder Meningitis werden weder die gleichen Medikamente, noch die gleichen Dosen verwendet. Zusätzlich zur Beherrschung der Materien, für die sie ausgebildet wurden, kennen die Tierärzte die gesundheitliche Situation ihrer Kunden recht gut. Daher können sie von vornherein das geeignetste Medikament für die gestellte Diagnose verabreichen. Doch selbst wenn die Flora in einem Betrieb relativ stabil bleibt, ändert sie trotzdem. Daher bleibt die ARSIA bei ihrer Empfehlung, Proben an Tieren zu entnehmen, die sich am Anfang einer Epidemie befinden oder zu Beginn der Saison, um die Krankheitserreger, die für Durchfälle, Mastitis, Pneumonien, usw. verantwortlich sind, zu identifizieren und die Antibiotika zu bestimmen, die helfen oder nicht. Folgende

Behandlungen können daher, den Grund wissend, erfolgen, ohne jedes kranke Tier untersuchen zu müssen.

Dies ist vergleichbar mit der Autopsie eines Kadavers: sie wird durchgeführt, um für den Rest des Bestands eine Lösung zu finden.

Bemerkenswert ist zudem, dass die Entwicklungen, die die ARSIA in den letzten Jahren durchgeführt hat, eine Identifizierung der Bakterie anhand einer Probe innerhalb von 48 Stunden nach Erhalt ermöglicht. Die ARSIA erarbeitet momentan eine Technik, die imstande ist, das Resultat der Antibiogramme innerhalb von 5 Stunden nach der Identifizierung des Keims zu liefern. Ferner hat der Verwaltungsrat sein Einverständnis gegeben, dass die Antibiogramme für die Mitglieder der ARSIA+ im Jahr 2016 kostenlos sind.

Die Gesundheit seines Bestands auf veränderte Weise anzugehen, bedeutet ebenfalls, sich ab und zu Zeit zu nehmen, um mit dem Tierarzt oder anderen Beratern eine Stunde am Tisch zu sitzen und Dokumente durchzusehen, die von den verschiedenen Organisationen stammen, wie beispielsweise die Ergebnisse der Analysen, die Ergebnisse der Milchkontrolle, die Berichte der Überprüfung der Melkmaschine, die Statistiken zur Sterblichkeit von CERISE oder die Indikatoren, die BIGAME liefern wird... Dies ist unserer Meinung nach die beste Möglichkeit, eine echte Gesundheitspolitik im Betrieb einzurichten, die zweifelsohne zu einer verbesserten Rentabilität der Betriebe beiträgt.

Die 10 Ziele und Aktionspunkte der AMCRA

1. 50 % weniger Antibiotika bis 2020
2. 75 % weniger der kritischsten Antibiotika bis 2020
3. 50 % weniger Arzneifuttermittel mit Antibiotika bis 2017
4. Ein globales System zur Datensammlung bis 2016
5. Ein Plan für jeden Betrieb
6. Benchmarking der Tierhalter und der Tierärzte
7. Kein Antibiotikum zur Vorsorge, Förderung der Alternativen
8. Die Sensibilisierung, noch und immer wieder
9. Transparenz und Kontrolle der Lieferanten und Benutzer
10. Überwachung der Antibiotikaresistenz

Die wichtigsten Änderungen der Gesetzgebung

- Die Führung eines Registers durch den Tierarzt und den Tierhalter bleibt Pflicht
- Registrierungsfristen (Verabreichung und/oder Lieferung) ≤ 7 Tage
- Die Risikoperiode wird auf das gesamte Leben des Tieres ausgedehnt
- Abweichung für die Behandlungen der Kälber und Ferkel < 1 Monat, die im Betrieb geboren sind, falls die Wartezeit < 1 Monat ist
- Die Menge an erlaubten Medikamenten zur Weiterführung einer Behandlung, die der Tierarzt begonnen hat, wird auf das begrenzt, was maximal für eine 3-wöchige Behandlung benötigt wird
- Verpflichtung, alle Behandlungen mit antimikrobiellen Substanzen in einer zentralen Datenbank (SANITEL-MED) zu registrieren
- Registrierung seitens des Tierarztes innerhalb von 14 Tagen nach dem Quartal
- Validierung seitens des Tierhalters innerhalb des Monats nach dem Quartal
- Verbot, Antibiotika zu benutzen, die als « kritisch » eingestuft sind, außer unter besonderen Bedingungen

Betriebe zur Gesundheitsüberwachung

Auswertung 2015 und Perspektiven 2016

Im April 2014 haben wir, in Zusammenarbeit mit der Provinz Hennegau, die das Projekt finanziert, ein Pilotnetzwerk zur Gesundheitsüberwachung des Viehbestands in der hennegauer Region gegründet. Insgesamt wurden 21, auf das gesamte Gebiet verteilte, Betriebe ausgewählt, um die gesundheitliche Situation der Bestände zu beobachten.

Das Ziel des Projekts besteht letztlich darin, eine geografische Aufteilung der untersuchten Krankheiten anzulegen und deren Entwicklung zu verfolgen. Bevor wir die Resultate des Jahres 2015 im nächsten Tätigkeitsbericht einzeln aufführen, möchten wir Ihnen den Fortschritt und einige Ergebnisse des vergangenen Jahres mitteilen.

Die untersuchten Krankheiten wurden laut den augenblicklichen sanitären Kontexten ausgewählt. Im Jahr 2014 viel die Wahl auf folgende Pathologien: die BVD, das Q-Fieber (*Coxiella burnetii*), das BoHV-4, die Leptospirose (*Leptospira hardjo*) und die Schmallenberg Krankheit. In der Tat zeigen diese Erkrankungen manchmal nur wenig klinische Anzeichen bei den lebenden Tieren, die Auswirkungen auf den Betrieb sind jedoch schwerwiegend. Auch wenn wir wissen, dass sie vorhanden sind, so kennen wir dennoch nicht ihr wirkliches Ausmaß. Im Jahr 2015 wurde zusätzlich zu den 5 oben erwähnten Krankheitserregern eine neue Krankheit untersucht: *Fasciola hepatica*, der Leberegel.

Um das Niveau der Aussetzung der betroffenen Betriebe gegenüber den ausgewählten Krankheitserregern zu bestimmen, haben wir uns für die Analyse der Tankmilch (nur in den Milchbeständen) und der Untersuchung des Serums der Paare «Mutter – neugeborenes Kalb» entschieden.

Wenn die Tankmilch zirkulierende oder auftretende Krankheiten in einem Laktationsbestand zu einem geringeren Kostenpunkt aufweisen kann, so stellt die Suche der Antikörper beim neugeborenen Kalb vor der Einnahme von Kolostrum (Begriff eines Sentinel-Kalbes) ein Hilfsmittel dar, das es zu untersuchen gilt. Das Prinzip ist einfach und wird Ihnen in

nebenstehendem Rahmen erläutert. Der enorme Vorteil dieser Methode besteht darin, dass sie die Zirkulation des Krankheitserregers im milchproduzierenden Bestand aufdecken kann **gleich welche Verwaltungsmethoden im Betrieb angewandt werden (Impfung,...)**. Deswegen muss sichergestellt werden, dass die beprobten Tiere kein Kolostrum eingenommen haben, da ansonsten der Einfluss der mütterlichen Antikörper auf das Ergebnis einer serologischen Untersuchung beim Kalb enorm ist und jegliche Interpretation des Analyseresultats verhindert.

Die Überwachungsbetriebe, einige Zahlen:

Aufgrund ihrer Begeisterung und Motivation konnten die 21 Tierhalter und ihre Tierärzte im Jahr 2014 die ersten sehr zufriedenstellenden Ergebnisse vorstellen. Anhand der Angaben konnten die Züchtungen für diese 5 nachgesuchten Krankheitserreger in eine der 3 folgenden Kategorien aufgeteilt werden:

1. **«Gesunder Bestand»:** bei den getesteten Tieren wurden keine Antikörper gefunden. Weder bei den Kälbern, noch bei den Müttern ;
2. **«Verdächtiger Bestand»:** Antikörper wurden bei einigen getesteten Müttern gefunden, aber nicht bei den Kälbern ;
3. **«Infizierter Bestand»:** Antikörper wurden bei einigen Müttern und einigen Kälbern gefunden.

Bevor wir uns mit den Ergebnissen 2015 der einzelnen Krankheiten befassen, schien uns der Vergleich der gesamten Resultate von 2014 und 2015 interessant. Allgemein gesehen, bleiben



Michel DEMARET und Julien EVRARD, Verantwortliche des Programms «Betriebe zur Gesundheitsüberwachung» bei der Arsia

die Resultate von einem Jahr zum anderen stabil. Die Status, die den Beständen angesichts dieser Krankheitserreger vergeben wurden, bleiben im Jahr 2015 in den meisten Fällen identisch mit denen des Jahres 2014. Dies legt eine gute Wiederholbarkeit der durchgeführten Tests nahe. Die Krankheiten entwickeln sich jedoch in den Beständen. Daher beobachten wir in gewissen Beständen und für gewisse Krankheiten Umkehrungen der Status, infolge von Sanierungen oder neuen Infektionen.

Schließlich möchten wir Ihnen für jede untersuchte Krankheit, die verschiedenen Ergebnisse des Jahres 2015 vorstellen. **Wir haben also festgestellt:**

BoHV4 - 2015

Wie im Jahr 2014 scheint ein einziger Bestand vollkommen seuchenfrei zu sein (kein Kalb und keine Mutter waren seropositiv). Dies stellt den endemischen Status (allgegenwärtig) der Krankheit in der Wallonie unter Beweis und insbesondere in der Provinz Hennegau. Zudem können wir bestätigen, dass die Milchbestände dem Virus ausgesetzt sind, da die Tankmilch von allen positiv ist. Bemerken wir ebenfalls, dass das BoHV-4 in einem von zwei Beständen aktiv zirkuliert. In der Tat hat sich erwiesen, dass in der Hälfte der Überwachungsbetriebe mindestens eine Serologie eines Kalbes vor Einnahme von Kolostrum, positiv war. Im Vergleich zum Jahr 2014 stellen wir eine Wiederbelebung des Virus in zwei Betrieben fest, da, in 2014, alle getesteten Kälber seronegativ waren und in 2015 einige unter ihnen seropositiv sind.

BVD - 2015

Die BVD zirkuliert noch aktiv, obwohl wir im Rahmen des Bekämpfungsplans nur wenige IPI-Tiere gefunden haben. In der Tat wurden in lediglich 13 Beständen

nur seronegative Kälber geboren. Interessant ist die Feststellung der ausgezeichneten Übereinstimmung zwischen den individuellen Serologien der Mütter und den Resultaten der Tankmilch.

Leberegel - 2015

Zur Erinnerung, im Jahr 2014 wurde keine Untersuchung für den Leberegel durchgeführt. Fünf Bestände sind deutlich verseucht. Darunter 3, in denen die Kälber vor Kolostrumnahme positiv waren, was auf einen kürzlichen Befall hindeutet. Die Ergebnisse der Tankmilch entsprechen den individuellen Resultaten der Mütter besonders gut, wenn mehr als 15% der Mütter seropositiv sind (Prävalenz innerhalb des Bestands > 15%).

Q-Fieber - 2015

Zwölf Betriebe waren oder sind der Bakterie *Coxiella burnetii* ausgesetzt. Die Prozentzahl der seropositiven Mütter wechselt innerhalb dieser 12 Bestände von 1 bis 30% (Durchschnitt 7%). Aber nur in 5 Betrieben wurden seropositive neugeborene Kälber gefunden.

Schmallenberg Virus - 2015

Alle Bestände sind der Schmallenberg Krankheit (SBV) ausgesetzt, mit einem Anteil positiver Mütter von 15 bis 82% (Durchschnitt von 36%). In elf Betrieben wurden seropositive Kälber vor Kolostrumverabreichung nachgewiesen, was eine Zirkulation des Virus der SBV im Laufe der letzten Weidesaison unter Beweis stellt!

Natürlich und auch leider können wir nicht alle Resultate in einer Ausgabe der Arsia Infos detaillieren... Wir empfehlen Ihnen daher, den Tätigkeitsbericht zu lesen, der ab Juni zur Verfügung steht. Sollte dieses Projekt Sie interessieren, können Sie uns jederzeit kontaktieren und uns Ihre Fragen stellen.

PRINZIP DES SENTINEL-KALBES

Unter den Viren, Bakterien und anderen bestehenden Krankheitserregern besitzt eine gewisse Anzahl die Fähigkeit, mehr oder weniger einfach und häufig, die Plazenta zu durchdringen und das Kalb zu infizieren.

Ist ein Fötus ausreichend entwickelt, kann er selbst Antikörper gegen den Krankheitserreger herstellen, der ihn verseucht. Bei der Geburt, wenn das Kalb noch kein Kolostrum getrunken hat (reich an mütterlichen Antikörpern), können wir in seinem Blut lediglich die Antikörper des Neugeborenen nachweisen.

Wenn wir tatsächlich Antikörper vor der Einnahme von Kolostrum beim jungen Kalb finden, zeigt dies uns, dass der Krankheitserreger aktiv im Betrieb zirkuliert: dieser hat erst die Mutter infiziert und anschließend – in utero – das Kalb.

Projekt « Paratuberkulose in der Ziegenzucht »

Sie halten mehr als 20 Milchziegen und möchten Ihren Status angesichts der Paratuberkulose erfahren? Dann wir dieses Projekt Sie interessieren.

Die ARSIA startet in Zusammenarbeit mit der DGZ und der Unterstützung des Gesundheitsfonds ein Forschungsprojekt über die Paratuberkulose in der Ziegenzucht.

Die Paratuberkulose bei den Ziegen ist in der Tat noch wenig bekannt und kaum vom Sektor anerkannt. Daher ist es wichtig, die Probleme der Mortalität und des Produktionsrückgangs in Verbindung mit dieser Krankheit neu zu definieren, sowie die sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Probleme.

Das Ziel des Projekts ist es, das Interesse der Umweltproben und der Tankmilch als Diagnose zum Nachweis der Zirkulation der Paratuberkulose in den Züchtungen zu beurteilen, dies, im

Vergleich mit einer individuellen serologischen Bilanz. Die Infektionsrate wird im Rahmen des Möglichen in diesen Züchtungen ausgewertet.

Zur Durchführung unseres Projekts suchen wir daher Ziegenbetriebe mit mehr als 20 milchgebenden Ziegen, die gerne ihren Status angesichts der Paratuberkulose erfahren möchten.

Die Teilnahme an diesem Projekt umfasst einen Betriebsbesuch, individuelle Blutproben an allen oder einem Teil des Bestands in der Laktation, sowie Probenahmen in den Stallungen. Die Kosten werden vollständig von diesem Projekt übernommen.

Kontakt: paratub@arsia.be



Quelle: <https://fromageschaput.wordpress.com/page/7/>

Noch nicht Mitglied der **ARSIA+** ? Verpassen Sie nicht die Gelegenheit, sich einzuschreiben !



Bereits vor zwei Jahren hat die Gegenseitigkeitskasse ihren Namen geändert und heißt nunmehr ARSIA+. Der Beitrag ARSIA+ ermöglicht Ihnen, in den Genuss zahlreicher Vorteile zu kommen: eine Ermäßigung auf die Dienste und Dienstleistungen der Tiergesundheit aber auch auf gewisse Dienstleistungen der Identifizierung. Dieser Beitrag berechtigt Sie ebenfalls zur Teilnahme am Dienst zur Desinfizierung der Ställe und dies, zu einem Vorzugstarif.

In diesem Jahr werden weitere Elemente der Vorteilsliste der Arsia+ hinzugefügt. Es handelt sich um Aktionsangebote auf die Antibiotogramme und die Neospora und BVD Bilanzen.

Der ARSIA+ noch nicht angeschlossen ? Sie können der ARSIA+ beitreten, indem Sie das Anmeldeformular auf unserer Website www.arsia.be herunterladen oder auf einfache Anfrage unter Nr. 083/23 05 15. Sie müssen uns den **unterzeichneten Beitrittsschein VOR dem 15/06/2016 zurücksenden**.

In der Tat muss die Legitimität unserer Aktion über Ihre freiwillige Mitgliedschaft erfolgen, die offiziell urkundlich belegt sein muss.

Aktionsangebote

AKTION ANTI-BIOGRAMMES	Bakteriologie	Antibiogramm	AKTION NEOSPORE	ELISA AK	AKTION BVD*	ELISA Ag
Preis Beitragzahler	9,16€	6,27€	Preis Beitragzahler	3,72€	Preis Beitragzahler	7,36€
Angebot 2016	0€	- 6,27€	Angebot 2016	- 3,72€	Angebot 2016**	- 7,36€
dem Beitragzahler ARSIA+ berechnet	9,16€	0€	dem Beitragzahler ARSIA+ berechnet	0€	dem Beitragzahler ARSIA+ berechnet	0€

* Aktion gültig bis zum 30/04/2016 mit Rückwirkung bis zum 01/01/2015
** Intervention Grundrindfleisch - BVD Bilanz - 4,72€
Intervention ARSIA+ - Vertrag BVD - 1,00€
Intervention ARSIA+ - zeitlich begrenzte Aktion BVD - 1,64€



ARSIA+

DIE SOLIDARITÄTSKASSE ARSIA FÜR EINE
VERANTWORTUNGSVOLLE GESUNDHEITSPOLITIK

Infos: www.arsia.be / 083 23 05 15

Einschreibung zur Reinigung der Ställe

Nachdem die Tiere wieder auf die Weide gebracht wurden, müssen die Ställe gereinigt werden – eine der Maßnahmen der Biosicherheit. Die ARSIA stellt Ihnen einen Dienst zur Reinigung und Desinfizierung zur Verfügung, der

allen Tierhaltern aller Tierarten zugänglich ist (Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde, ...). Möchten Sie diesen Dienst in Anspruch nehmen, füllen Sie das Einschreibeformular aus und geben es in Ihrer Sanitel Zweigstelle ab oder schicken es per Post oder Fax.



Regionale Vereinigung der Tiergesundheit und -Identifizierung - V.o.G.
Gesellschaftssitz: Allée des Artisans, 2, Cinagro-Biron – 5590 CINEY - CRELAN: BE18 1030 1358 9465 – MwSt.: BE 479.087.849
Form/61- Version 1 /Anwendung: 01/04/13

Einschreibungsformular Reinigung - Saison 2016

Bedingungen

A. Zeitspanne = von Juni bis September (der Unternehmer kündigt sein Kommen an)

B. Die Reinigung wird mit **0,30€ inkl. MwSt. (Tarif Beitragzahler)** und **0,60€ inkl. MwSt. (Volltarif)** pro m² in Rechnung gestellt (Mindestfläche Rechnung = 125m²)

C. Haben Sie sich eingeschrieben und verweigern die Reinigung (bei Erhalt der Besuchsmittelung des Unternehmers oder dem Besuch), so wird Ihnen ein Unkostenbeitrag von 6,05€ inkl. MwSt. in Rechnung gestellt.

A. Rechnungsangaben

ARSIA Kundennummer (diese Nummer steht auf den Rechnungen)
Name(n)
Vorname
Adresse
Nr. Briefkasten Postleitzahl
Ort Gemeinde
Tel. Handy
Fax
MwSt: BE [] [] [] . [] [] [] . [] [] [] Bankkonto: [] [] [] - [] [] [] [] [] [] - [] [] []

B. Angaben des oder der zu desinfizierenden Räume

(wenn Adresse verschieden von der Rechnungsadresse)
Name(n)
Vorname
Adresse
Nr. Briefkasten Postleitzahl
Ort Gemeinde

KLEBEN SIE DAS STRICHKODE ETIKETT IHRER HERDE

Zu behandelnde Oberfläche, möglichst TROCKEN: m²

Das Formular muss **vor dem 13/05/2016** dem SANITEL-Dienst Ihrer Zweigstelle zugesandt werden (siehe Angaben oben) oder eine E-Mail an Pierre Baudoin. Einschreibungen nach dem 13/05/2016 werden eventuell nicht bearbeitet.

Ich, Unterzeichneter, bestätige, dass die Angaben auf diesem Dokument der Richtigkeit entsprechen.

Datum : / / **Unterschrift**

Kontakt Stalldesinfektion : Allée des artisans, 2 à 5590 CINEY - P. BAUDOIN (pierre.baudoin@arsia.be) - Tel: 083/23.05.15 / Fax : 065/32.88.55

Sanitel Dienste

Allée des Artisans, 2 – 5590 CINEY
Tel: 083/23.05.15 - Fax: 065/32.88.55

Krinkelt, Vierschillingweg, 13 – 4761 ROCHERATH
Tel: 080/64.04.44 - Fax: 080/64.04.40